

„Starkes Ich“ läuft auch im Web

ABHANDLUNG Dr. Peter Hien will „Menschen stark machen“ / Rückbesinnung auf die Ideale der westlichen Welt

ALSFELD (sgs). Es war dieser eine Satz seines Sohnes, der sich wunderte, dass so viele Mitschüler mit sich und dem Leben nicht zurecht kommen, der den Anstoß gab. Mehr als zehn Jahre ist das jetzt her, der Sohn studiert mittlerweile in Gießen und wundert sich, dass es dort noch viel mehr sind, die den Halt verloren haben, während sein Vater mittlerweile im Internet rund 30000 Klicks hat für seinen Beitrag „Menschen stark machen – make man strong“: Chefarzt des Alsfelder Kreiskrankenhauses, Dr. Peter Hien ist das, der sich seit einiger Zeit in seiner Freizeit mit den Idealen der westlichen Welt beschäftigt. Er hat eine umfassende Arbeit erstellt, spannt den Bogen von der griechischen Philosophie über Christentum, Humanismus und Literatur, über Psychologie, soziales Leben und ZEN-Buddhismus bis hin zum Humor.

Ursprünglich wollte er seine Gedanken nur für seine beiden Kinder zu Papier bringen – angeregt durch besagten Satz des Sohnes. Und dann war da noch dieser Fernsehbeitrag über eine Salafisten-Demo, in dem ein junger Araber meinte, dass die Menschen der westlichen Welt keine Ideale und keine Ziele mehr hätten. „Junge Ägypter bewundern den Westen um seine Hochkultur und verachten dennoch die

Menschen, weil sie das weder erkennen, noch leben“, erinnert sich Dr. Hien im Gespräch mit unserer Zeitung. Mittlerweile hat er eine Abhandlung von 150 Seiten geschrieben – auf Deutsch und auf Englisch. Der Mediziner spricht das Thema in seinen Vorträgen an und macht sich im Internet Gedanken über ein „Starkes Ich“. Das

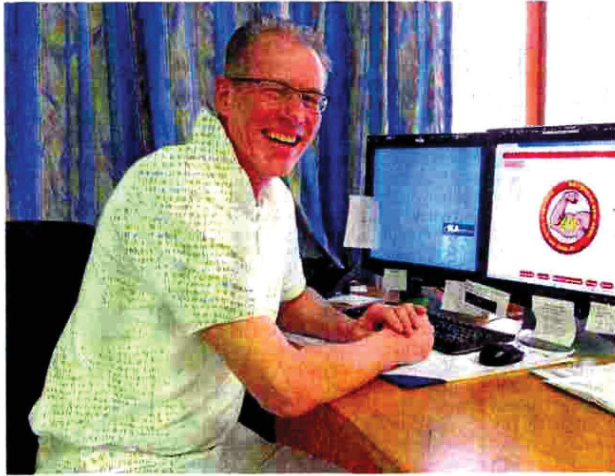
Überraschende dabei: Ein solch ernstes Thema „läuft“, rund 30000 Aufrufe hat seine Seite mittlerweile. „Erstaunlich viele Menschen aus dem arabischen Raum“ haben sich gemeldet, sagt Hien. Auch sie zeigen sich – wie der junge Mann im Fernsehbericht – beeindruckt von der westlichen Kultur, gleichzeitig aber enttäuscht, „weil wir

das nicht mehr leben“.

Aber was hat es nun mit der westlichen Kultur auf sich, mit deren Idealen und wie passt da ein „starkes Ich“ hinein? Dr. Hien holt ein wenig aus: „In meiner Kindheit und Jugend waren die Menschen stark im Leben“, sagt er und erinnert sich an äußere Strukturen wie Obrigkeit, Kirche oder Familie und auch an einfache Wahrheiten, die Halt gaben. Bei Weitem war nicht alles gut damals, aber es waren immerhin Strukturen vorhanden, sagt der Arzt. „Leitplanken“ nennt er die, innerhalb dieser Grenzen gab es eine gewisse Sicherheit. Zunehmend aber wurde all das hinterfragt, vieles wurde aufgelöst. Eine Folge davon: Menschen kommen mit sich selbst und ihrem Umfeld nicht mehr zurecht, zeigt sich der Arzt überzeugt, ihnen fehlen die Vorgaben, dafür hat es keinen Ersatz gegeben, dieser Verlust wird immer schmerzlicher. „Das wird bald gefährlich werden“, befürchtet Peter Hien, denn Erfolg benötigt starke und gefestigte Menschen. „Wenn man einen Betrieb erfolgreich führen will, dann muss man seine Mitarbeiter und Partner festigen und stärken“, zeigt sich Hien überzeugt. Übrigens: Als Chefarzt der Inneren hat er genau das gemacht, er hat sein Team gestärkt. Die Folge: Die Station läuft seitdem noch besser.

Doch wie stärkt man das „Ich“? „Die Grundlagen liefert unsere westliche Kultur“, sagt Hien. Ganz wichtig aber ist die Struktur im Leben, die Ablauforganisation im Hirn. Man sollte einen Lebensplan haben, man sollte sich Ziele setzen, man sollte sich sinnvolle Aufgaben suchen, sich sozial engagieren – viele Dinge zählt der Arzt auf, Tugenden wie Fleiß und Disziplin, Ideale und Werte, Verlässlichkeit und Verantwortung. Nicht zu vergessen sind natürlich Offenheit und Humor. Und Musik. Hien, selbst ein begeisterter Musiker, empfiehlt Singen, vielleicht ein Instrument spielen. Man soll Gedichte rezitieren und Anekdoten erzählen, die Muskulatur trainieren, da bietet sich Tanzen an, führt er seine Erkenntnisse fort.

Übrigens: Aktuelle Studien bestätigen den Alsfelder Arzt. Und: Seine Gedanken fallen in ganz unterschiedlichen Gruppen auf fruchtbaren Boden. Neuerdings auch im Video-Kanal You Tube. Dort hat er einen kurzen Clip eingestellt. „Make man strong“ ist schon am ersten Tag 50-mal aufgerufen worden, freut er sich und verrät schließlich noch seine nächsten Pläne: Er will Postkarten an Schulen und an Politiker schicken und seine Message verbreiten. Die ersten Ansprechpartner aus der Politik haben bereits geantwortet...



Will „Menschen stark machen“: der Alsfelder Internist Dr. Peter Hien. Foto: Galle-Schäfer